

Johannes Schiffer

KARL UND BOB BAND 4

# **FIESE FEINDE**

KURZGESCHICHTEN FÜR JUNG UND ALT

0,50€



# INHALT

BARON ANTON VON ANSBERGEN 41. Akt	3
AN DER TANKSTELLE 42. Akt	4
ROSINENBROT 43. Akt	5
FLÜSTERPOST 44. Akt	6
EIN SCHLECHTER BLONDINENWITZ 45. Akt	7
EIN TEURER MÜNZWURF 46. Akt	8
DIE EINKAUFLISTE 47. Akt	9
RUTSCHEN AUF EIGENE GEFAHR! 48. Akt	10
AUF DER WIPPE 49. AKT	11
DER NEUE 50. AKT.....	12
... DER NEUE 50. AKT	13
DIE ANDERE WELT (TEIL 1) 51. Akt	14
DIE ANDERE WELT (TEIL 2) 52. AKT	15
DIE ANDERE WELT (TEIL 3) 53. AKT	16
DIE ANDERE WELT (TEIL 4) 54. AKT	17

## BARON ANTON VON ANSBERGEN 41. Akt

Wir alle wissen ja, dass Karl sehr geschickt ist. Denn neulich gab er sich als ein Baron, Baron Anton von Ansbergen, aus. Er weilte unter den Reichen und Schönen der Stadt, er aß vornehm, er trank vornehm und er musste dafür nicht einmal bezahlen, denn seine „Freunde“ bezahlten alles für den Neuen. Auch Bob hörte davon und beobachtete jeden Abend wie Karl in einer schicken Limousine nach Hause gebracht wurde. Bob hatte eine Idee, oh je. Eines abends schlich er in Karls Haus. Karl stand derweilen unter der Dusche. Bob klaute das Outfit und malte sich den Kopf rot an. Dann, um acht Uhr, holte ihn die Limousine von zu Hause ab. Das war ein guter Plan, oder? Bob aß und trank pickfein. Doch was er nicht wusste war, dass die anderen Reichen Karl auf die Schliche gekommen waren und ihn an dem Abend, an dem Bob sich als Karl, also als Anton von Ansbergen ausgab, verprügeln wollten. Nach dem Essen stürzten sie auf Bob und raubten ihm alles, auch das Outfit, sodass Bob nachher nackt vor ihnen stand und ausgelacht wurde. Karl hatte mal wieder Schwein gehabt.

## AN DER TANKSTELLE 42. Akt

Endlich war es soweit, Bob hatte einen Job. Er war ab sofort Tankwart an der Tankstelle „SUpeR SprIT“. An seinem ersten Arbeitstag wollte er nicht falsch machen. Da kam sein erstes Auto, welches er tanken sollte. Einen Opel Antara, marineblau, total zerbeult. Was soll's, Bob fing an zu tanken. Dabei merkte er nicht, dass sehr viel Benzin aus dem Tankschlauch daneben ging und es bildete sich eine zunächst kleine Pfütze. Nach dem Opel Antara folgten ein VW Käfer, ein Polo, eine Ente, ein Bravo, ein Punto und ein Opel Zafira. Die Pfütze wurde immer größer, aber Bob merkte nichts. Wie es wohl weitergeht? Das könnt ihr euch doch denken, wenn nicht:

Nach dem Tanken machte Bob eine kleine Pause. Er trank einen Schluck, aß einen Happen und rauchte eine Zigarette. Nachdem er geraucht hatte, warf er die Kippe weg, aber sie glühte noch. Sie landete neben der Pfütze. Dann rollte das nächste Auto an und durch den entstehenden Fahrtwind landete die Kippe im Benzin. Es knallte kurz aber laut und die Tanke ging in die Luft. Bob wurde gefeuert, aber in der nächsten Geschichte startet er einen neuen Versuch.

## ROSINENBROT 43. Akt

Nachdem Bob von der Tanke gefeuert wurde suchte er einen neuen Job und wurde fündig: Bäcker! Das war es! Er fing gleich an. Anfangs verkaufte er nur Brötchen, Brot, Donuts und solche Sachen. Er stand hinter dem Tresen und nahm das Geld der Kunden an sich, er verkaufte Torten und dekorierte das Schaufenster, kurz, er hatte seinen Traumjob gefunden. Der Chef sah das und lobte Bob einige Male. Dann durfte er selbst einmal in die Backstube. Er musste zuerst ein Brötchen backen. Das schaffte er locker. Danach musste er Brot backen, Donuts glasieren, Torten gestalten und bespritzen und vieles mehr. Dann, eines schönen Tages sollte er ein Rosinenbrot backen. Er formte den Teig, fand aber keine Rosinen. Um ihn herum schwirrten mehrer Fliegen. Zack, zack,zack hatte er diese getötet und in sein Brot gesteckt, danach kam es in den Ofen. Der Chef kam vorbei um das Brot nach Aussehen zu testen. Die Fliegen sahen wirklich aus wie Rosinen. Dann biss der Chef rein und...

„Bob Bobson, du bist gefeuert!!!“

## FLÜSTERPOST 44. Akt

Schon im Kindergarten konnten Bob und Karl sich nicht leiden. Deshalb gab es auch hier schon Krach zwischen den beiden. Zum Beispiel:

Eines schönen Morgens beschloss die Kindergärtnerin Frau Dumpfenfuß eine Runde Flüsterpost zu spielen. Das Spiel mochten alle Kinder sehr gern. Aber diesmal war es schwerer als sonst, man flüsterte keine leichten Wörter mehr wie, Ausweichmanöver, Massenpanik, automatische Gangschaltung, sondern man flüsterte nun Sätze. Alle Kinder setzten sich in eine Reihe, ganz hinten, als Vorletzter Karl, als Letzter Bob. Ganz vorn begann man mit dem Satz: „Ich trinke Rum, und hab sie nicht mehr alle“ So ging es von Kind zu Kind, von Mund zu Ohr, bis der Satz bei Karl ankam. Er überlegte wie er Bob ärgern könnte und kam auf eine Idee. Er veränderte den Satz für Bob, denn der musste ihn ja laut sagen. Er sagte weiter: „Ich bin dumm, schlägt mich sofort alle“. Das sagte Bob dann laut und schon liefen alle Kinder zu ihm und schlugen ihn. Karl hatte mal wieder Bob verärgert, was ja nichts Neues war.

## EIN SCHLECHTER BLONDINENWITZ 45. Akt

Bob und Karl nahmen letztens an einem Witz-Duell teil. Beide hatten gute Witze auf Lager. Am Ende entschied die Schiedsrichterin darauf, dass Bob und Karl im Finale waren. Natürlich gab es auch ein hübsches Preisgeld in Höhe von 2000 Pesos\*. Das war der entscheidende Grund der Teilnahmen der beiden. Vor dem Finale hatten beide noch 2 Stunden Zeit sich vorzubereiten. Bob hingegen hatte ein schlimmes Problem: Er kannte keinen Witz mehr. Was sollte er tun? Er war sogar als erstes dran, noch vor Karl! Er wollte sich nicht blamieren und dachte nach. Da brütete sein grünes, böses Gehirn eine gemeine Idee aus. Er lief zu Bob und versteckte sich. Aber so, dass er hören konnte, was der Rotkopf sagte. Bob hörte den Witz von Karl ab und dachte, er sei sicher der Sieger. Dann war es soweit, das Finale. Bob fing an: „Warum nimmt eine Blondine Brot mit auf's Klo?-Um die WC-Ente zu füttern!“ Alle lachten, nur die Schiedsrichterin nicht. Sie zog ihren Hut ab und es kamen blonde Haare zum Vorschein. Sie schrie: „Disqualifiziert!“ Somit war Karl der Sieger, sogar ohne Witz. Er gewann das Preisgeld. Und Bob...ja der hatte mal wieder verloren.

\*Pesos - Geldwährung / 1Pesos=1€

## EIN TEURER MÜNZWURF 46. Akt

Wie jeden Samstag trafen sich Bob und Karl zum Duell der Nachbarn. Immer abwechselnd durfte sich jeden Samstag einer der beiden ein Spiel ausdenken. Der Verlierer bezahlte 15 Pesos\*. Zudem ging es noch um die Ehre. Diesen Samstag hatte sich Karl ein Spiel ausgesucht. Er hatte auch schon einen Plan, wie er auf jeden Fall gewann. Dann kam Bob. Karl sagte: „Wir werfen einfach nur eine Münze. Pass auf, bei Zahl gewinne ich, bei Kopf verlierst du, O.K.“ „O.K.“, antwortete Bob. Karl warf die Münze, Zahl lag oben. Bob fluchte, legte das Geld auf den Tisch und erwiderte: „Noch mal. Gleicher Einsatz. Diesmal umgekehrt.“ Karl stimmte zu. Diesmal gewann er bei Kopf und Bob verlor bei Zahl. Er warf, Kopf lag oben. Bob fluchte noch mehr und bezahlte. Karl wollte gerade etwas sagen, aber er wurde von Bob unterbrochen. „Noch ein mal“, grummelte er, „das war bloß Glück.“ Wieder warf Karl, wieder lag Kopf oben, wieder bezahlte Bob. Am Ende des Tages hatte Bob 15000 Pesos\* verloren. Dann wollte Karl ihn aufklären, doch Bob rannte aus dem Haus und schlug die Tür hinter sich zu, mit einem großen Knall. Wer klug ist, hat das Rätsel gelöst, wieso Bob immer verlor.

\*Pesos-Geldwährung 1Pesos=1€



## DIE EINKAUFLISTE 47. Akt

Endlich! Endlich war es soweit, Bob hatte einen Arbeitsplatz gefunden. Nach all seinen Bemühungen hatte jemand zugestimmt. Bob begann heute seinen erstens Arbeitstag. Auf einer Baustelle gab man ihm eine Chance. Er musste zum Boss, einem kleinen, gut genährten Mann mit Vollbart. Er trug ihm auf, Einkäufe zu erledigen. Die Liste läge auf dem Holztisch vor dem Dixi-Klo. Bob machte sich auf den Weg. Die Liste fand er auf Anhieb. Er steckte sie in seine Westentasche. Er durfte mit dem Ford Mustang seines Bosses fahren. Zuvor saß er noch nie in so einem Auto, er fuhr meistens Rad. Dann schaute er auf die Liste:

**rr rrr**

**hhb hb Hhb**

**ooo o ooo**

**tttttt**

**s ssssssssssss sssssssssss**

Er zuckte mit den Schultern und fuhr zum Supermarkt. Dort kaufte er die nötigen Sachen. Als er stolz mit dem Mustang vorfuhr bewunderten alle Bauarbeiter auf der Baustelle ihn. Das fand Bob klasse. Zufrieden brachte er die Sachen dem Chef. Dieser aber schrie: „Das war die falsche Liste. Du solltest Nägel, Handschuhe, Hammer und Schrauben kaufen. Bob Bobson, du bist gefeuert!!!“

## RUTSCHEN AUF EIGENE GEFAHR! 48. Akt

Bob und Karl waren an diesem heißen Sommertag im Freibad. Beide tollten wie kleine Kinder im Wasser herum, sie waren aber schon beide 33. Dann verschwand Karl aus dem Wasser. Bob tauchte etwas herum und fand ein Haarband. Das gab er beim Bademeister ab. Auf dem Weg dorthin hörte er, wie einige Kinder, zwischen 8 und 10 Jahren, über Karl redeten: „Dieser Karl ist die riesengroße Rutsche heruntergerutscht“. Bob drehte sich um und sah die riesige Rutsche. 7 Meter hoch und sie ging in einem Winkel von 79° wieder herunter. Dazwischen lagen 19 Meter Hochspannung. Da soll Karl also runtergerutscht sein? Musste ja, denn sonst gab es nur noch eine 3 Meter hohe Rutsche, mit 12° Neigung. Dann musste Bob es auch tun. Das sagte er den Kindern. Er ging die eiserne, verrostete Treppe hinauf. Der Wind blies ihm um den grünen Kopf. Er hatte Angst, große Angst. Die Kinder riefen noch irgendetwas, dazu später mehr. Bob schwang sich auf die Rutsche. 1 und 2 und 3! Er rutschte los. Doch schon nach kurzer Zeit überschlug er sich einige Male und er sah nur noch schwarz. Als er aufwachte lag er im Krankenhaus.

Was die Kinder gesagt hatten, war folgendes: „Karl ist auf der anderen Rutsche gerutscht. Die ist für uns schon sehr groß!“ So ein Pech, aber selbst Schuld!

## AUF DER WIPPE 49. AKT

Nun sind wir in der Zeit mal zurückgegangen. Bob und Karl sind noch klein. Beide sind 5 Jahre alt. Damals war Bob...naja...eben fett, richtig fett. Oft trafen sie sich auf dem Spielplatz um ihre Wettkämpfe auszutragen: Weitpinkeln, Um die Wette Rutschen, Wer höher schaukelt und so weiter. Alle diese Wettkämpfe gewann Karl, weil er schneller, wendiger und klüger war. Natürlich hassten sie sich auch dann schon, total. Dann wippten sie, einfach nur so, wobei Karl immer oben war, wegen Bobs Gewicht. So ärgerte Bob Karl, immer wieder, jeden Tag wenn sie auf dem Spielplatz spielten. Auch im Kindergarten, immer auf der Wippe. Das lag daran, dass Karl noch nicht kombinieren konnte, dass es immer wieder passierte und auch passieren sollte. Er fasste einen Entschluss: Das Wippen sollte sich ändern! Als Bob und er mal wieder wippten, hatte Karl vorher zwei relativ große Steine mitgenommen. Als Bob ihn hochwippen wollte, sprang er ab und warf die Steine auf seinen Sitz. Bob flog hoch, vom Sitz in den Busch in den sie Wettgepinkelt hatten. Sieg für Karl.

## DER NEUE 50. AKT

Bob lief rüber zu Karl. Geduckt am Zaun vorbei. Dann stand er vor der Tür des Rotkopfs. Er wollte Klingelmännchen spielen. Gerade wollte er auf die Klingel drücken, da schoss Karl aus der Tür und erschreckte ihn. Bob lief weg. Karl hatte mal wieder einen Angriff von Bob abgewehrt. Dann war Abend, Nacht und wieder Morgen. Bob versuchte es erneut. Am Zaun vorbei und zur Haustür. Hinter Karls Gartenzaun stand ein weiteres Strichmännchen, mit blauem Kopf. Bob klingelte und lief hinter den Zaun. Karl ging zur Tür. Er sah nur den Blaukopf. Dann kam Bob hervor und rief: „Verarscht!“ Der Blaukopf sagte: „Hallo, ich bin John Jonhson. Ich bin neu.“ Karl wunderte sich, dass Bob ihn reingelegt hatte. Karl ging zurück ins Haus. Er dachte darüber nach. Er musste wohl mal an die frische Luft. Er zog sich seinen roten Mantel und sah nun aus wie ein rotes Strichmännchen. Er ging zur Tür hinaus und stolperte über ein Drahtseil, welches vor seiner Tür gespannt worden war. Bob rief wieder: „Verarscht!“ John, der Neue, stand wieder daneben und lächelte. Was war los? Sonst klappte so etwas doch nie? Karl verstand die Welt nicht mehr. Er war schon zweimal reingelegt worden. Das war nicht normal! Bob hatte sonst immer Pech. Karl ging kopfschüttelnd die Straße zum Park entlang. Er ging zum Spielplatz, auf dem er und Bob immer ihre Wettkämpfe ausgetragen hatten\*. Er setzte sich auf eine Parkbank. Er

dachte nach. Wie konnte Bob ihn nun immer wieder reinlegen? Hatte er sein ganzes Glück verloren oder schon aufgebraucht? Er wurde aus seinen Gedanken gerissen als plötzlich jemand vor ihm stand. Es war ein Penner. Er fragte ihn: „Kauf meine Sachen, bitte, ich habe kein bisschen Geld“. Karl gab dem Mann 10Pesos\*\* . Dafür bekam er ein Geschenk. Er packte es aus und fand ein altes Trinkpäckchen. Der Penner enttarnte sich als Bob und der rief: „Reingefallen!“. Dann lief er mit dem Geld weg. Auf der Wippe saß er wieder, John Johnson. „Hau ab!“, rief Karl, denn John lachte. Abends stand er vor der Haustür. Er schrie: „Warum nur habe ich immer Pech? Warum?“ Da öffnete sich der Himmel und eine Hand kam heraus. Sie streichelte Karl. Es war der Erfinder der Strichmännchen Bob und Karl. „Karl“, sagte er, „du hattest den ganzen Tag Pech. Aber nur wegen John Johnson.“ „Das weiß ich. Aber warum?“, erwiderte Karl. „Weil mal Abwechslung reinkommen sollte. Immer das gleiche mit dir und Bob, das langweilt mich, den großen Meister. Ab Morgen hast du wieder Glück. Ich beseitige John“, antwortete der Erfinder und die Hand verschwand in den Wolken. Dann schlief Karl und wachte auf. Bob wusste davon nichts und dachte, er sei nun der bessere. Er wollte wieder klingeln. Doch Karl erwischte ihn und Bob lief erschreckt nach Hause. Zufrieden rief Karl zum Himmel: „Danke großer Meister“.

\*Bekannt aus „AUF DER WIPPE“ 49. Akt

\*\*Pesos = Geldwährung / 1Pesos= 1€

## DIE ANDERE WELT (TEIL 1) 51. Akt

An einem schönen Sommertag gingen Bob und Karl in ihrer schönen Strichmännchenwelt durch den Park. Sie stritten sich mal wieder. Diesmal über Fußball. Plötzlich riss der Himmel auf, eine Hand kam zum Vorschein. Sie packte zuerst Karl und zog sie mit nach oben. Bob lachte, wurde dann aber auch nach oben gezogen. Die Hand setzte die beiden auf einen riesigen Schreibtisch. Alles war größer, Bob und Karl waren in der „Anderen Welt“. Die Hand hatte auch einen Körper, einen Kopf und Beine. Die beiden erkannten aber nur die Umrisse. „Seid begrüßt, ich bin euer Meister, ich habe euch erschaffen“, sagte der „Riese“. „Ich stelle euch auf eine Probe. Ihr müsst verschiedene Aufgaben lösen um in andere Welten zu kommen. Jeder für sich alleine. Aber jeder hat die gleiche Aufgabe. Wer als erstes in seiner Welt wieder ankommt, wird alle folgenden Duelle gewinnen. Ihr müsst immer ein Portal zur nächsten Welt finden. Es kann überall sein. Ich gebe euch Tipps. Das erste Portal ist im Aquarium da drüben. Viel Glück“. Dann begab er sich wieder an seinen Computer und schrieb „DIE ANDERE WELT TEIL 2 52. AKT“

## DIE ANDERE WELT (TEIL 2) 52. AKT

Der Riese schrieb seine Geschichte. Bob und Karl liefen los. Bis zur Schreibtischkante. Dann sprangen sie. Für sie waren es tausende Meter, ich echt war es ein halber Meter. Dann liefen sie weiter, über den blauen Teppich bis zum Schrank, auf dem das Aquarium stand. Sie kletterten den Schrank hinauf und rutschten einige Male ab. Bob war als erster oben. Er suchte um das Aquarium herum. Karl kletterte bis zur Öffnung im Aquarium. Bob sah das, glaubte aber nicht, dass das Portal im Wasser war, deshalb schubste er Karl ins Aquarium. Dieser konnte zum Glück im Wasser atmen. Wie weiß keiner. Er schwamm umher um das Portal zu suchen. Plötzlich riss ein Fisch vor ihm das Maul auf. Er fraß ihn, denn das Futter war ebenfalls rot. Er wurde gefressen. Doch durch das Fressen geriet er in die andere Welt. Das sah man auch von außen, das Portal öffnete sich. Bob sprang ebenfalls ins Wasser als er das sah. Er wollte auch gefressen werden, aber der Fisch fand ihn ungenießbar. Dann wartete er den richtigen Moment ab und schwamm in das Maul des Fisches. Karl war schon in der anderen Welt. Es war ein riesiger Stall. Der Meister sagte: „Das nächste Portal ist bei einer Kuh“. Daraufhin verließ er den Stall.

## DIE ANDERE WELT (TEIL 3) 53. AKT

Im Stall gab es außer Heu nur die eine Kuh. Beide sprinteten zur Kuh Karl wurde vom Schwanz geschlagen und blieb liegen. Bob lachte ihn aus, lief aber gegen ein Bein. Karl wachte als erster wieder auf und kletterte den Schwanz hoch. Bob lachte, da er nicht glaubte, dass dort das Portal war. Karl wurde vom Schwanz gegen die Zitzen der Kuh geschleudert. Dort war das Portal. Bob sprang hoch, kam aber nicht an die Zitzen ran. Die Kuh spritzte Milch. Bob war gegen Milch allergisch und sprang aus diesem Grund hoch, da er sich erschrocken hatte, genau ins Portal. Die nächste Welt war eine alte Kneipe. Der Tipp: Maus. Einfach nur Maus. Karl war schon auf dem Weg zum Mauseloch. Bob heftete sich an eine Hose der Gäste und kam vor Karl am Mauseloch an. Doch die Maus, für beide riesig, stieß Bob weg und schnappte sich Karl. Sie nahm ihn mit den Zähnen am roten Kopf und zog ihn mit ins Mauseloch. Dort lag ein großes Stück Käse. Als Die Maus Karl los lies, lief er in den Käse. Dort war das letzte Portal. Auch Bob war mittlerweile im Mauseloch und folgte Karl. Nun folgte die letzte Etappe.



## DIE ANDERE WELT (TEIL 4) 54. AKT

In ihrer alten Welt angekommen gab der große Meister den letzten Hinweis: Toilette. Karl lief schon zu sich nach Hause, Bob folgte ihm. Karl wollte seine eigene Kloschüssel berühren. Er dachte, es müsse eine besondere sein. Das gleiche dachte Bob ebenfalls. Doch was war, nichts. Es geschah überhaupt nichts. Da kam Karl eine andere, besserer, logischere Idee. Er lief aus dem Haus. Bob, ohne zu Wissen warum, lief ihm hinterher. Karl betrat Bobs Haus. Er lief ins Badezimmer und wurde geblendet. Eine aus purem Gold bestehende Kloschüssel kam zum Vorschein. Karl lief hin und berührte sie. Bob steckte sogar seinen Kopf herein. Doch es geschah nichts. Dann steckte auch Karl seinen Kopf hinein. Doch Bob hatte einen bösen Plan. Er drückte einfach die Klospülung und fühlte sich als der sichere Sieger. Karl wurde weggespült. Als er die Augen öffnete stand er vor dem großen Meister. „Sehr gut Karl Karson. Du wurdest durch die Bosheit von Bob von mir zum Sieger gekürt.“ Dann verschwand der Meister wieder und Karl fiel zurück in sein Haus. Bobs goldene Kloschüssel verschwand und alles war wieder beim Alten, alles.

**ENDE**

© Johannes Schiffer

06.04.2009 bis 16.05.2009